



Ltd. Arzt für interdisziplinäre Intensivmedizin
Dr. med. Armin Seibel

Facharzt für Anästhesiologie
Zusatzbezeichnungen Intensivmedizin,
Notfallmedizin, Medizindidaktik

Zusatzqualifikationen:
DEGUM-zertifizierter Kursleiter Stufe III
Notfallsonographie
DEGUM-zertifizierter Ausbilder Stufe II Anästhesie

DRK Krankenhaus Kirchen
Abteilung Interdisziplinäre Intensivmedizin

Weiterbildungsbefugnis:

Zusatz-Weiterbildung
Intensivmedizin 6 Monate



AUSBILDUNGSCURRICULUM

ZUSATZ-WEITERBILDUNG INTENSIVMEDIZIN

Nachfolgende Ausführungen sollen die wichtigsten zeitlichen und inhaltlichen Eckpunkte für die Weiterbildungsassistenten in den Fachgebieten Innere Medizin, Chirurgie und Neurologie sowie für Fachärzte der Fachgebiete Anästhesie, Chirurgie, Innere Medizin und Neurologie zum Erwerb der Zusatz-Weiterbildung Intensivmedizin aufzeigen.

Grundsätzliche Inhalte:

Im Rahmen der interdisziplinären Intensivmedizin sollen diagnostische und therapeutische Methoden bei der Behandlung von Patienten mit schweren Störungen der kardialen, pulmonalen, neurologischen, renalen, hepatischen und gastrointestinalen Funktionen infolge von Trauma, Operation, Infektion, Intoxikation, perioperativer Komplikationen und/oder Exazerbationen zugrunde liegender Erkrankungen erlernt werden. Dies beinhaltet die Therapie aller Schockformen, des Lungenödems, schwerwiegender Herzrhythmusstörungen, Lungenembolie, akutes Lungenversagen, akute und chronische Schmerzzustände, invasive und nichtinvasive Beatmungsverfahren, Überwachung des neurologischen Zustandes des Patienten (Koma, Krampfleiden, fokale Defizite, Grad der Sedierung), Therapie des akuten Nierenversagens mit unterschiedlichen extrakorporalen Nierenersatzverfahren, die enterale und parenterale Ernährungstherapie und die Behandlung von Störungen des hämatologischen Systems (Gerinnungsstörungen, Antikoagulation, Thrombolyse, Fibrinolyse, Transfusionsmedizin).

Es sind darüber hinaus detaillierte Kenntnisse zur Therapie von Infektionen, Sepsis, septischer Schock, Schädel-Hirntraumata, erhöhtem Hirndruck und Multiorganversagen erforderlich. Praktische Fertigkeiten auf dem Gebiet der Multiorgansonographie, Kardioversion, Defibrillation und Schrittmachertherapie, der verschiedenen Methoden der Tracheotomie, ultraschallgesteuerten Interventionen (Zentrale Venenkatheter, Thoraxsaugdrainagen, Pleuradrainage, Aszitespunktionen) und der Nierenersatztherapie sollen erworben werden.

Desweiteren werden notwendige Maßnahmen zum Management akuter Notfallsituationen und Grundsätze zur Bewertung von End-of-Life-Situationen vermittelt.

Zum Erwerb der Zusatz-Weiterbildung Intensivmedizin werden die o.g. Inhalte inhaltlich und praktisch vertieft.

Zeitlicher Ablauf:

Entsprechend der Weiterbildungsordnung wird von den Assistenzärztinnen/-ärzten in den Fachbereichen Chirurgie, Innere Medizin oder Neurologie eine 6-monatige Ausbildungsperiode in der Intensivmedizin gefordert.

Einarbeitung:

In der ersten Woche erlernen die Mitarbeiter unter Supervision anästhesiologischer Oberärzte arbeitstäglich im Zentral-OP die Grundlagen des Atemwegsmanagements.

Diese Lernziele werden in Woche 2 und 3 von 07:30 – 09:00 Uhr vertieft. Anschließend werden auf der Intensivstation die infrastrukturellen Grundzüge der täglichen Stationsarbeit und –organisation, Dokumentationsstrukturen und die Bedienung der wichtigsten medizintechnischen Geräte besprochen.

Intensivrotation:

Ab der 4. Woche beginnt der Arbeitstag mit der Übergabe der Patienten durch den Nachtdienst. Anschließend erfolgen eine straff strukturierte Stationsvisite aller Patienten und die dezidierte tägliche körperliche Untersuchung. Unter Berücksichtigung der tagesaktuellen Anamnese, Laborparameter und des Beschwerdebildes erfolgt eine Evaluation der klinischen Patientenbefindlichkeit, die Therapieplanung und ggf. die Indikationsstellung für konkrete weiterführende Diagnoseschritte, Therapieänderungen oder Interventionen.

Die Patientenversorgung wird konsequent unter Supervision des Leitenden Intensivmediziners oder seines Vertreters durchgeführt. Hierbei ist von entscheidender Bedeutung, dass alle Patienten unabhängig von der fachlichen Zugehörigkeit der Ärzte interdisziplinär versorgt werden.

In dieser Zeit erlernen und vertiefen die Mitarbeiter die o.g. Lernziele und intensivmedizinischen Skills.

Dokumentation der Weiterbildung:

Die Dokumentation der Lernfortschritte erfolgt in einem Logbuch. Nach 3 Monaten erfolgt ein Zielgespräch zwischen dem Weiterbilder und den Weiterbildungsassistenten. Die Lernfortschritte werden festgestellt und die weitere Ausbildung wird entsprechend angepasst.

Kirchen, 14.06.2022

Unterschrift/Stempel